



Erläuterungen zur Denkmalbedeutung

Allgemeine Informationen

Bezirk:	Mitte	Ortsteil:	Neustadt
Adressen/ Lage:	Am Elbpavillon o. Nr.		
Bezeichnung:	Bismarck-Denkmal	Entwurf:	Architekt: Schaudt, Johann Bildhauer: Lederer, Hugo
Typ:	Denkmal	Auftraggeber:	Komitee Hamburger Bürger, gefördert durch Senat und Bürgerschaft
Datierung:	1901/02 (Wettbewerb), 1906 (Enthüllung); 1939/40 (Umbau des Rundbaus zu Luftschutzräumen)	Literatur:	Kulturbehörde Hamburg/Denkmalschutzamt: Das Bismarckdenkmal in Hamburg 1906-2006, Heide 2008.

Erläuterungen zur vorliegenden Denkmalbedeutung

Typ gemäß §4 DschG:	<input checked="" type="checkbox"/> Baudenkmal <input type="checkbox"/> Gartendenkmal <input checked="" type="checkbox"/> Ensemble bzw. Ensemblebestandteil		Bestandteil des Ensembles Alter Elbpark auf dem Gebiet der Neustadt und St. Pauli, Parkanlage und Relikte der historischen Befestigungstopografie.
Bedeutungs- kriterien:	<input checked="" type="checkbox"/> geschichtliche Bedeutung <input checked="" type="checkbox"/> künstlerische Bedeutung <input checked="" type="checkbox"/> wissenschaftliche Bedeutung <input checked="" type="checkbox"/> charakteristische Eigenheiten des Stadtbildes	Schutzgut- umfang:	Gesamtes Denkmal inklusive der Umbauten bzw. Wandmalereien von 1939/40. Zu einem Denkmal gehören sein Zubehör und seine Ausstattung, soweit sie mit diesem eine Einheit von Denkmalwert bilden.

Erläuterung: Nach 1898 sammelte ein Komitee Hamburger Bürger Spenden für die Errichtung eines Denkmals für Otto von Bismarck, der im selben Jahr verstorben war. Die Stadt unterstützte das Vorhaben und stellte ein Grundstück beim Millerntor auf der ehemaligen Bastion Casparus zur Verfügung. Die Wettbewerbssieger Schaudt/Lederer ließen einen gewaltigen Rundbau mit großen Relieffiguren, die die deutschen Stämme darstellen, errichten, auf dem der Sockel des monumentalen Standbildes des Reichskanzlers steht. Bismarck ist als kolossale Rolandsfigur, mit Panzer sich auf das Reichsschwert stützend und von zwei Adlern flankiert, dargestellt. Mit dieser ungewöhnlichen Bezugnahme auf eine mittelalterliche Figur, die Sinnbild für städtische Rechts- und Freiheitsgarantie war, sollte das Denkmal zugleich hanseatische Traditionen vergegenwärtigen als auch wilhelminischen Imperialismus verdeutlichen. Bismarck blickt als ein Art Wächter am Tor zur Welt des Deutschen Reichs nach Westen in Richtung Meer und somit in Richtung Großbritannien. 1939/40 wurde der Rundbau unterhalb der Figur umgebaut und darin öffentliche Luftschutzräume eingerichtet. An den dafür eingezogenen Betondecken entstanden Wandmalereien mit Bismarckzitatun und nationalsozialistischen Symbolen. Unter den Bismarckdenkmälern - es lassen sich ca. 600 nachweisen - stellt das Hamburgische Monument durch seine Größe und Ausformung eine Besonderheit dar. An ihm kann besonders gut die bürgerliche Begeisterung für den Reichskanzler nachvollzogen werden, die sich zur heldischen Mystifizierung - hier als Roland - steigern konnte.